

Harzer Wasser hat ihr schwer zugesetzt

„Sankt Holz“ wird von Grund auf saniert – Die Holzkirche in Clausthal

Wer die Marktkirche zum Heiligen Geist in Clausthal nur von außen betrachtet, dem zeigt sie nicht ihre Schätze. Schlicht sieht sie aus. Sie hat zwar einen Turm und einen Dachreiter, aber keine bunten Fenster. Und ihre Holzfassade schimmert grau. Doch wer sich die Mühe macht, einmal um die Kirche herumzugehen, kann schon ahnen, was ihr Besonderes ist: Sie ist eine der größten Holzkirchen der Welt.

Daher hat sie auch ihren Kosenamen: Sankt Holz. Sie ist fast 60 Meter lang und hat 2000 Sitzplätze. Mitten im Dreißigjährigen Krieg,

1642, bauten Harzer Bergleute diese riesige Holzkirche. Ihre Maße dokumentieren das Gottvertrauen der damaligen Bewohner Clausthals. Denn die Arbeit in den Stollen war gefährlich und die Bergleute hatten Angst, dort ums Leben zu kommen. Gott sollte sie beschützen, und ihm zu Ehren bauten sie die große Holzkirche. Doch nicht allein die Größe der Marktkirche zum Heiligen Geist ist ein Zeichen der Frömmigkeit. Denn was der Kirche außen an Schmuck fehlt, macht sie in ihrem Innenraum wieder wett. Unzählige Figuren schmücken Altar, Kanzel

und Taufstein. Sie sind aus Holz geschnitzt und bemalt oder vergoldet. Die Orgel steht auf der Empore über dem Altar und bildet so mit ihm eine Einheit.

In der Mitte des Altars ist die Kreuzigung Jesu dargestellt. Jesus hängt an einem vergoldeten Kreuz, seine Mutter Maria, Maria Magdalena und der Jünger Johannes beten zu ihm. Die Darstellung darüber bildet die Auferstehung Jesu in der Osternacht ab. Engel, zum Teil mit Trompeten und Flöten, Evangelisten und Propheten rahmen die beiden zentralen Szenen. Und über Orgel und Altar schwebt unter der Decke der Erzengel Gabriel, der der Gemeinde in Clausthal die Weihnachtsbotschaft verkündigt.

Kirchenvorsteherin Dorothee Austen führt durch diese besondere Kirche. Sie hat eine der vielen Figuren besonders in ihr Herz geschlossen: den Mose. „Er trägt auf dem Kopf die Kanzel, das heißt, das Fundament der Predigt ist auch in den Büchern Moses zu finden.“

Und auf der Gesetzestafel, die er in der linken Hand hält, stehen nicht die Zehn Gebote, sondern das Liebesgebot Jesu nach Matthäus 2,2: „Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzem Seelen, von ganzem Gemüthe; und deinen Nächsten als Dich selbst.“

Mose hält in der rechten Hand einen Stab, mit dem er in der Wüste bewirken konnte, dass Wasser aus dem Felsen fließt. Doch was in der Wüste ein Segen war,



Nicht allein die Größe der Marktkirche zum Heiligen Geist ist ein Zeichen von Frömmigkeit.

ist der Kirche im Clausthal zum Verhängnis geworden. Denn das Wasser im Harz hat der Kirche über die Jahre schwer zugesetzt.

Der Glockenturm neigt sich, die Treppenaufgänge sacken ab und die tragenden Balken sind marode. So sind viele Bauarbeiten nötig, um die Holzkirche zu erhalten, sagt Dorothee Austen. „Es muss das Bleidach abgenommen und völlig erneuert werden. Und alles, was dann sichtbar wird an Holzschäden, wird repariert. Es wird eben von unten nach oben gearbeitet.“ Bei der Renovierung der alten Holzkirche wird so gepanntes Mondphasenholz verwendet. Das ist Holz, das kurz vor Neumond geschlagen wird. Es

gilt als besonders hart und haltbar. Die Kosten werden auf zehn Millionen Euro geschätzt, das Ende der Baumaßnahmen ist nicht in Sicht. Die Landeskirche Hannovers, die Klosterkammer Hannover und der Kirchenkreis Clausthal-Zellerfeld haben Gelder bewilligt. Dazu ist die Gemeinde auf Spenden angewiesen.

Denn die Glocken, die schon die Bergleute riefen, sollen auch in Zukunft noch Menschen zum Gebet rufen.
Thomas Dietl

EZ-Hinweis: Kirchenbüro, Hindenburgplatz 3, 38678 Clausthal-Zellerfeld, Tel. 0 53 23-70 05, Internet: www.marktkirche-clausthal.de



Orgelempore und Altar bilden eine große Einheit.
Fotos (2): Thomas Dietl

Zur Sonntags-Epistel

Am 7. Sonntag nach Trinitatis tut das auf dem Hintergrund